

Wissenschaften, Arbeitsberichte ... 18-20, 2005, 63-98 = Phasis (Tbilisi) 8, 2005, 152-186. Vgl. jetzt auch Michael Zaremba, Christoph Martin Wieland. Aufklärer und Poet. Eine Biographie, Köln usw. 2007: Böhlau Verlag, sowie Jutta Heinz (Hg.), Wieland-Handbuch, Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler 2008.

- 3) Beide erschienen im Kröner-Verlag. Dort kamen ferner u. a. folgende auch für AltertumswissenschaftlerInnen interessante Publikationen heraus: Gero von Wilpert, Sachwörterbuch der Literatur, 8., erw. Aufl. 2001; Ders., Lexikon der Weltliteratur ... Deutsch[sprachig]e Autoren, 4., neub. Aufl. 2004 (mit viel Material zur Antikerezeption, s. meine Rez. FC 2/08, 128f.; das „Lexikon ... Fremdsprachige Autoren“ ging mir nicht zu); Peter Dinzelbacher (Hg.), Europäische Mentalitätsgeschichte, 2., erg. Aufl. 2008; Hadumod Bussmann, Lexikon der Sprachwissenschaft, 2., erw. Aufl. 2002.

JÜRGEN WERNER, Berlin

Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 2009. Bio-bibliographisches Verzeichnis deutschsprachiger Wissenschaftler der Gegenwart. 22. Ausgabe. 4 Bände. München, K. G. Saur. XIII, 5239 S. Zus. EUR 798,- (ISSN 1616-8399).

Seit 2001 erscheint der „Kürschner“, das „Who's who?“ der deutsch(sprachig)en Wissenschaft, wieder im 2-Jahres-Rhythmus, ist also stets denkbar aktuell: Redaktionsschluss von Band 22 war erst im November 2008, aber schon im Dezember 2008 kam das Nachschlagewerk mit der Jahreszahl 2009 auf dem Titelblatt heraus, diesmal in vier Bänden, mit über 5000 Seiten; wie nicht anders zu erwarten, hervorragend gedruckt und mit stabilem Einband.¹ Die vier stattlichen Bände (vorher waren es drei) informieren durchweg zuverlässig über nahezu 76000 Personen. Der Wissensspeicher enthält neu unter anderem den Professor für die Didaktik der Alten Sprachen und Vorsitzenden des Deutschen Althilologenverbandes STEFAN KIPF, zunächst leider nur mit einigen von der „Kürschner“-Redaktion ermittelten elementaren Daten (mehr erfährt man über ihn jetzt schon in „Wer ist wer?“ 47, 2008/2009; zu diesem Band s.o.). Nur eine Zeile gilt dem Klassischen Philologen SIGMAR DÖPP (er hatte noch 2007 einen ausführlicheren Artikel, der allerdings schon nicht ganz *up to date* war). Derlei liegt daran, dass die Betroffenen den Fragebogen nicht rechtzeitig an die Redaktion

zurückgeschickt haben. BENEDIKT XVI. hat es getan; so erfährt man z. B., dass er, noch als Kardinal RATZINGER, einen RAC-Artikel „Emanation“ geschrieben hat, doch muss es im „Kürschner“ I 244 statt „Emanation IV (Reallexikon ...) 59ff.“ heißen: „Emanation (Reallexikon ... [Bd.] IV) 59ff.“. Man vermisst noch einige der in den Rezensionen vorausgegangener Bände als fehlend aufgeführten Wissenschaftler. Aus dem Kreis der im Ausland tätigen deutschen Wissenschaftler, die der „Kürschner“ grundsätzlich berücksichtigt, sollte auch der Islamologe und Arabist ANDREAS CHRISTMANN (Universität Manchester) aufgenommen werden. – Der Nekrolog verzeichnet die Klassischen Philologen FEHLING, HÄUßLER, KLEINLOGEL, KRÖMER, MENSCHING, PFLIGERSDORFFER, den Althistoriker CHRIST, den Mittelalter-Historiker BORST (sein monumentaler „Turmbau von Babel“ ist für alle AltertumswissenschaftlerInnen wichtig, die sich mit der Frage befassen, wieweit die antiken Griechen und Römer fremde Sprachen lernten, was sie über sie wussten oder spekulierten)², den Romanisten BALDINGER, dessen Arbeiten für das Spätlatein bedeutsam sind. – In einem Wissensspeicher mit dem Jahr 2009 auf dem Titelblatt sind dem Leser auch Hinweise auf im Druck befindliche Veröffentlichungen willkommen: Das betrifft z. B. CARL WERNER MÜLLER, Nachlese. Kleine Schriften zur antiken Literatur ... (Teil 2).³ Hingewiesen sei auf die Würdigung des verdienten Gräzisten in „Phasis“ 9, Tbilisi 2006, 223-226. – Bei den deutschsprachigen Wissenschaftsakademien ist jetzt auch die 2004 in Hamburg gegründete angeführt; nicht hierher gehört die „Junge Akademie ...“. Die Liste der deutschsprachigen Verlage ist weggefallen, warum? – Der „Kürschner“ ist auch in der 22. Auflage ein nicht zuletzt für AltsprachlerInnen unentbehrliches Standardwerk.

Anmerkungen:

- 1) Zur Ausgabe 2007 s. meine Rez. FC 1/07, 61; zur Geschichte des Werkes s. FC 1/03, 60-62.
- 2) Vgl. z. B. Carl Werner Müller, Kurt Sier und Jürgen Werner (Hrsg.), Zum Umgang mit fremden Sprachen in der griechisch-römischen Antike, Stuttgart 1992 (Palingenesia 36).
- 3) Zu Bd. 1 s. die Rez. FC 3/01, 203-205.

JÜRGEN WERNER, Berlin